

Was wird passieren?

Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.
(Matthäus 6, 34)

Gestern hatten wir eine Übung für einen Massenansturm von Verletzten.

Die Einsatzmeldung lautete: „Unklare Notlage in einer Schule“. Die erste Rettungswagen-Besatzung lief sofort in die Schule hinein, anstatt auf die Polizei zu warten, was bei uns eigentlich üblich ist bei einer „unklaren Lage“. Sobald sie die Eingangstür öffneten, wurden sie von den „Geiselnahmern“ in der Schule erschossen ... Die Übung ging um eine Geiselnahme mit etlichen Toten und Verletzten in der Schule. - So, wie in Columbine.

In unserer Einheit hatten wir einen Übungsteilnehmer, der ständig die Ausbilder fragte: „Was ist los?“, „Was sollen wir tun?“, „Was passiert jetzt?“, „Was kommt als nächstes?“ ... Er wollte, wenn möglich, alles im Voraus wissen, damit er sich darauf vorbereiten konnte. Er fühlte sich unsicher und unbehaglich mit den wenigen Informationen, die wir bekamen.

Natürlich, das ist ein unbehagliches Gefühl, wenn man in einen Einsatz kommt und nicht genügend Informationen hat. – Aber das ist auch unser tägliches Geschäft. Nur sehr selten wissen wir wirklich, was auf uns zukommt. Normalerweise ist es Routine, aber wir wissen, dass jeder Einsatz sich von „Absolut Nichts“ bis zur „Massenschießerei“ entwickeln kann. Deshalb haben wir immer das Schlimmste im Kopf, aber wir erwarten das Normale. Deshalb machen wir uns auch meistens nicht zu viele Gedanken. Wir fahren hin, gucken und machen das, was nötig ist. Unsere Erfahrung sagt uns, dass wir in den meisten Einsätzen damit gut klar kommen.

Gott weiß, dass wir uns zu Tode ängstigen würden, wenn wir ständig fragen würden: „Was ist los?“, „Was wird geschehen?“, ... Zukunftsangst kann uns lähmen und unfähig machen, das jetzt Notwendige zu tun. Gott will nicht, dass wir uns ständig Sorgen und Gedanken machen, was morgen sein wird und übermorgen und nächstes Jahr. Er will nicht, dass wir ständig mit Angst und Sorgen durchs Leben gehen.

Deshalb sagt uns Gott: „Nimm einen Tag nach dem anderen. Mach dir keine Sorgen um morgen. Kümmere dich vor allem um heute.“

Gott kennt die Sorgen und die Ängste, die wir haben. Er weiß, was uns alles zustoßen kann in unserem Leben. Er möchte, dass wir tapfer ohne Furcht und ohne Zukunftsangst durch unser Leben gehen und dass wir unsere Ängste ihm überlassen. Er geht an unserer Seite. Und er wird bei uns sein. – Immer.

Für das Internet bearbeitet am 20.01.2004 von [Hanjo v. Wietersheim](#)

nach einer Anregung von Skip Strauss